

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Kalender, Feiertage, Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: **Walter Zeitz** (Halle), **Walter Zeitz** (Halle), **Walter Zeitz** (Halle).
Redaktion: **Gr. Ulrichstraße 10** (Halle), **Gr. Ulrichstraße 10** (Halle), **Gr. Ulrichstraße 10** (Halle).
Druck und Verlag von **W. Zeitz** in Halle a. S.
— Preis pro Stück 3 Pf. —

Hallesches Tageblatt.
Erscheint 50 Mal monatlich frei ins Haus.
Für den Saalkreis 50 Mal monatlich frei ins Haus.
Preis für den Saalkreis 50 Mal monatlich frei ins Haus.
Preis für den Saalkreis 50 Mal monatlich frei ins Haus.
Preis für den Saalkreis 50 Mal monatlich frei ins Haus.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser wird den Besichtigungsfestlichkeiten in Dresden persönlich beiwohnen.
In Berlin hat eine Erinnerungsfest für Walterke stattgefunden.
Im Kamerungebiet ist der Hauptmann Thierry durch einen Pfeilschuß eingeboren erkrankt worden.
Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Halle, **Hilgerleben**, verlor Schindl, hat sich in einem Anfall von Geistesumnachtung von einem Zuge bei Wiesfeld überfahren lassen; er war sofort tot.
König Peter bewirkt jetzt seine früheren Kameraden, die französischen Offiziere, mit denen er gelebt hat.
Das russische Offiziersregiment hat auf der Fahrt nach Jassy den großen Belt passiert.

Pariser Brief.

(Von unserer Spezial-Korrespondent.)

Paris 16. Oktober.
Zuletzt bringende Arbeit, zuletzt unaufrichtbare Reformen hatten der parlamentarischen Arbeit, als daß die Kammer, die übernommen wieder reorganisieren, in den jetzt Wochen der nächsten Session irgend etwas heraus mit Dutz und noch bringen könnten. Eine Aufgabe müßte sie allerdings lösen, die Vereinfachung des Staatshaushaltes für 1905, denn diesem unerschütterlichen oder parlamentarischen Zweck dient es eben die sogenannte „angereicherter“ Sitzung von Oktober bis Januar. Zudem, auch dieses Resultat erfordert vorläufig recht freundlich, denn die bevorstehende Budgetdebatte wird durch das Problem der Einkommensteuer erschwert und kann verfehlende Drogen von Interpellationen geführt werden, so daß die Mehrheit zu dem oft erprobten Mißbrauch präventiver Einmischung nicht unwillig erscheint. Vor Jahresfrist gelang es ausnahmsweise einmal, diese fähigen Mittel zu vermeiden und den Etat rechtzeitig zum Etatfesttag fertig zu stellen. Das war das persönliche Verdienst des Abgeordneten Doumer, des Vorsitzenden der Budgetkommission, der damals noch das Kabinett Combes mit seinem Ministerium und seiner Zukunft unterließ. Seitdem hat Doumer gegen den Finanzminister Pelletan Front gemacht und damit das Mißfallen des Kabinettspräsidenten erregt. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Doumer und Combes sind in erhöhter Form ausgebrochen, und es läßt sich von letzterem kaum erwarten, daß er abernachst durch Verkleinerung der Budgetprüfung die Autorität des Ministeriums zu stärken vermöge sein würde. Heutzutage besteht der Budget-Anschluß der Deputiertenkammer zu vollen zwei Dritteln aus Gegnern des Kabinetts. Der ministerielle „Blot“ war am Tage, da die Mitglieder dieser wichtigsten aller Kommissionen gewählt werden sollten, in erlaublich auffälliger Stimmung, und da der leitende Minister seinen Gehirnen die Lösung erhitte hatte, Doumer nicht wieder zu fassen, so ging gerade Doumer's Name mit beispielloser Majorität aus der Urne hervor und gleichzeitig noch die Namen einiger zwanzig Ministerkandidaten.

Die Gefahr für das Kabinett Combes lautet denn auch gegenwärtig nicht sowohl in der Abneigung seiner oder jener Mehrheitsfraktion gegen eine der angelegentlichsten Reformvorlagen als vielmehr in der unvorhergesehenen Schwierigkeiten, welche sich im Verlauf der Budgetarbeiten eben Augenblick einstellen können. Die Einkommensteuer, die Herr Combes den Rabatellen und Sozialisten jenseit in sein Programm aufnahm, die aber sein Finanzminister Rouvier aus Herzensgrund verabschiedet wird sich unter irgend welchem plausiblem Vorwand nochmals von der Tagesordnung ablegen lassen, wie seit Jahrzehnten schon; mit der Beilegung des Konfliktabates und der Trennung zwischen Etat und Kirche hat der Kabinettspräsident es ebenfalls nicht so eilig wie er sichtlich in der Unterredung mit einem dreiheiligen Journalisten und dann auch beim Auftreten in Kurzer glauben machen wollte; die Schöpfung einer staatlich verbürgten Altersversorgung für die Invaliden der Arbeit hat ericht recht keine Lust, demnach schon aus dem Titel revolutionärer Agitation auf den Boden praktischer Sozialreform übertragen zu werden, und der zweiwöchige Jahresbericht ist von der Kammer an so viele tabuläre Verbindlichkeiten geknüpft worden, daß der verbleibende Raum den ihm zurückgebliebenen Gelegenheiten erst wieder von dem Abnehmenden des anderen Ganzen fähig machen muß, bevor dieser in seiner Falschheit ihn — einbüßig und unbrauchbar machen kann. Betreffs aller dieser großen Probleme hat ein Minister von der benachteiligten Bauernschaft unter Combes leichtes Spiel, denn da kann er sich in der Diskussion mit allgemeinen Redensarten durchstellen, die Aufhebung von Fall zu Fall der „benachteiligten“ (Einkünft) der republikanischen Majorität anheimstellen und mit der eigenen Meinung so vorzüglich zurückfallen, daß er gar nicht in die Lage kommt, die Kabinettsfrage aufzuwerfen.

Die Budgetdebatte hingegen ist von einer Entzweiung vor anderen mit verborgenen Gründen befüllt. Diese jährlich wiederkehrende Inzidenten aller Art sind ja schon die Zeichen der „Bewaldung“ — wie der unerschütterliche Blick die Entscheidung über die per se nichtigen Namen namme — bietet der Opposition ein bei jeder Ausdehnung der Gegenstände des Ministeriums mit fähigen Beweismitteln, mit verlässlichen Mitteln oder mit beherrschenden Interpretationen in Verlegenheit zu setzen. Da gilt es denn stark zu kommen, da müssen die Sachmänner und meistens mit ihnen befehlen der Kabinettspräsident Monate lang Tag für Tag auf der Verleugung stehen, in jeder Sitzung hundert Angriffe abzuhalten, jede generische Behauptung mit Quellen widerlegen, jeden Übergriff eines Sachmannes mit dem eigenen Verantwortlichkeit belegen, jede Kreditforderung mit einem ständigen Bedürfnis widerlegen, kurzum jede Position belegen von ihnen selbst ausgearbeiteten Finanzgesetzen mit ihrem Portentöse belegen. Das gilt als Ehrenpflicht und konstitutioneller Brauch, und gerade diese Pflichterfüllung erhebt die Minister in einer einseitigen Opposition und die Zerstückelung eigensiger Anreden, um unerschütterlich in den Wandelgängen eine Verleugung zu improvisieren, dem Minister auf offener Tribüne Erklärungen zu erteilen, die er Augenblick später bereit, wenn Verat in den eignen Reihen ihn unermutet in Minorität gesetzt und — zur Demission genötigt hat. Einmalgenen vermindert wird solche Gefahr, so lange die Regierung die Mehrheit des Budget-Anschlusses und die verschiedenen Generalinteressen auf ihrer Seite hat. Ist aber das Gegenteil der Fall, wie hier's eben in der beizunehmenden Session zeigen dürfte, so erscheint die Gefahr vergrößert. Herr Combes behandelt bei den letzten Frühjahr den Präsidenten der Budgetkommission als seinen Todfeind. Herr Doumer keineswegs nicht als gleich nicht als Freund an

ihm handeln, und Doumer hat mehrere Hunderte, nur andere sämtliche früheren Ministerkollegen Salomon-Nouveau's, Millard, Georges Legues und de Cassan an der Spitze, ebenso den Veteran Votrou, dem seine Opposition gegen Pelletan's Marine-Berühmung dieser Tage den Bemerkung des tabulären Parteitag von Toulouse eintraf, ebenso Henry Maret, den geistvollen Journalisten, Charles Des, den politischen Leiter des „Stamp“, Chauvin, den Redakteur des mächtigen Provinzblattes „La Citronde“. Alle diese Mitglieder haben sich vor den freien Bereich in Verleugung des geneiziglichen Pelletan zusammengeschoben. Die haben sich damit auch einer wie der andere die Unmenge des Premier ausgesetzt und die Rede, die der letztere während der Sitzung in ihrer Abwesenheit gegen sie eröffnete, haben sie zu gemeinlichem Mitleid an das ganze Kabinett verbunden. Der jetzt Angriff führt sie wiederum gegen Pelletan zurück. Dieser gänzlich unzufrieden und dabei auch moralisch verächtliche Mitarbeiter dürfte dem Ministerium jetzt verhängnisvoll werden. Die verurteilt, sollen gleich am ersten oder zweiten Sitzungstage die Feindschaften mit einer Interpellation Chamure's an Pelletan beginnen, und allgemein herrscht die Ansicht, daß das Ministerium in seinem gegenwärtigen Personalstand nicht den Reichstag erreichen dürfte. Latetius.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin 17. Oktober. (Sohnschichten) Der Kaiser begibt sich am Mittwoch mittag selbst nach Dresden, um an der Beilegung des Königs Werke, die am Abend stattfinden, teilzunehmen. In Berlin ist auf dem Schloße und den prinzipiellen Palais sowie auf dem amtlichen Gebäude halbfest gelagert. Heute morgen machte der Kaiser einen Spaziergang. Dann hörte er von 10 Uhr 30 Min. an dem Vortrag des Uebers des Reichs des Verleihung des Nationaldenkmals für Kaiser Friedrich und der Einweihung des Kaiser-Friedrich-Museums werden eine große Anzahl hundertfährigen verarmten sein. Montag vormittag ist bereits die Großherzogin von Baden, begleitet vom Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Baden, in Berlin angekommen. Montag abend traf im Hotel Palais ein der Großherzog von Meiningen mit Gemahlin, Prinz und Prinzessin Friedrich III. von Meiningen und der Fürst von Hohenzollern, Dienstag früh werden Prinz und Prinzessin Friedrich eintreffen.
(Die „Königliche Zeitung“) wieder aus Berlin: In Verbindung mit dem Könige über die für das kommende Frühjahr geplante Mittelmeerreise des Kaisers Friedrich tauchen in französischen und englischen Blättern allerlei Ausstellungen auf, nach denen die deutsche Politik nach Italien für die Verbesserung der Beziehungen Italiens zur Kurze besondere Wichtigkeit erhalte. Die können nach Aufzeichnungen an hundertjährige Stelle mitteilen, daß ein Angriffserfolg sein maßres Wort ist.
(Auf Kaiser Friedrich's Ansehen verwehrt) wurden Montag in Berlin die hiesigen Kompanien (7. und 8.) des Grenadier-Regiments Nr. 2 in dem mit schwarzen Tuch ausgelegenen Gerüstbau. Es erschienen bei der Kommanen der Grenadierbataillon, Oberstleutnant Sachatze, mit hundert Offizieren. Nach Aufschreiten der Front hielt Oberst Commandant von der ranghöchsten-lieutenant eine Ansprache über Sal. 3. B. Was zu geloben, das habe. Der Geistliche gedachte des feingegangenen Königs und seiner Gedächtnisse und ermahnte die Soldaten, ebenso den zu König Friedrich's Ansehen zu sehen. Um einen Gebot die den König selbst die Anrede, der die Verleihung durch den Regiments-obersten Oberstmann Schuler folgte.
(Die Zatsache) daß der jährliche Gebirge in Berlin, Graf Hohenzollern, zum Reiteren im Lippischen Streitfall im Bundesrat ausserhalb ist, gilt dem „Zeit. Tagbl.“ als ein Symptom für eine Lippe

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von H. Zehe.

1. Teil.
Wenn alle Schmerzen auch ein Herz durchbohren,
Dem man sein Liebestes lenkt zur Grube nieder,
Doch glaubt es leichter hier: wir leben und wieder,
Es sind die Toten und nicht ganz verloren. Venau.

1. Kapitel.

Es war ein wunderschöner, warmer Septembertag. Ein wolkenloser blauer Himmel lagte auf die schon etwas herblich gefärbte Erde herab, und die Sonne strahlte in wahrhaft sommerlicher Glut, als wollte sie die Menschen über das Nagen der tauheuren Jahreszeit hinwegtäuschen. Mir wurde der Krug zu warm; ich nahm ihn von den Schultern, während ich meinem Lieblingsbänkechen, dem St. Annenkirchhofe, zukehrte. Dort umlag mich stets ein tiefer Frieden, wie ich ihn selbst im Gottesgange nie empfand; eine himmlische Ruhe überdem mit, und losgelöst von allem Irdischen ist dort meine Seele.
Wie Du weißt, habe ich in meinen jungen Jahren viel geliebt und gelitten, und als ich das Glück endlich zu halten glaubte, da wurde es mir von neidischer Hand entziffen — mein heißgeliebter Mann fiarb mir plötzlich nach sechsundzwanzigjähriger glücklicher Ehe, und mein einziges süßes Kind folgte ihm nach einem Monat schon. Von meinem Schmerz will ich nicht sprechen; still habe ich ihn in mir niedergekämpft — meine Gedanken lag nur Gott allein! Ach kam mein Unglück und mein Leid nicht in die Welt hinauszufließen, aber mein Haar ist grau geworden und mein Auge trüb; — die Hände habe ich mir wenig gerungen in Kampf mit meinem Schmerz, und gar oft grüben sich in heißer Verwesung meine Nägel tief in den großen Hügel, der mein Liebestes in sich birgt.
In einem stillen Schmerzort endlich, im Angesichte der

ewigen, großartigen Natur, habe ich Peinung für meine angegriffene Gesundheit und Linderung für meinen Schmerz gefunden, und dort auch habe ich mich durchgerungen zu einer Ruhe und Ergebenheit, wie ich sie früher nie für möglich gehalten; da habe ich die stürmischen Wünsche und Hoffnungen der Jugend für immer begraben. Das mir beschiedene Glück habe ich genossen — mehr als viele andere — und mehr als viele andere habe ich dem Erdenleben und Erdendünners Tribut zollen müssen. Das hat mich indes nicht hart und selbsthätig gemacht; ich habe ein warmes Herz für andere behalten, wenn ich auch einsam und allein bin!

Doch davon will ich weiter nicht reden, sieben Jahre sind seitdem vergangen, und die Zeit lindert ja alles! — Meine Erholung ist der tägliche Gang nach dem Friedhofe, wo ich die Gräber meiner Lieben schmeide und wo ich so gern eine Stunde stiller Besinnlichkeit verweile. — Doch wenn man so oft wie ich an jener Friedhöfsstätte weilt, bekommt man auch Interesse für andere Gräber und für diejenigen, die darin ruhen. Da frage ich mich wohl: Wozu ist er gestorben? — Hat ihn der Tod mitten aus dem blühenden Leben gerissen? Kam er unerwartet oder schmerzlich herbeigeholt? Und mächtig bewegt wird dann oft meine Gedanken.

So steh ich gar häufig stehen vor einem einfachen Grabhügel, der ganz von Fleu überzogen ist — nur ein einziger Rosenkranz, der herrliche weiße Blüten trägt, ist darauf gepflanzt. Eine schwarze Wamorteldecke hat die kurze Inschrift
Mary Winters.
Geb. am 26. Juni 18...
gest. am 18. Dezember 18...
Ruhe laut!

Wer mag das junge Wesen sein, das in der Blüte der Jahre dahingeraht und hier zur Ruhe geteetet ist, die es vielleicht auf Erden nie gefunden? Keine liebende Hand pflegt das Grab, verlassen liegt es da — nur vom Friedhofswärter oder seiner Frau nöthig in Ordnung gehalten, wie ich be-

obachtet habe. Einmal habe ich den Mann danach gefragt, der hat aber nur die Achseln gezuckt und mir kurz erwidert, er wüßte es nicht; er bezog das Grab im Auftrag eines Dr. Kamann, der kürzlich verstorben ist! Jedoch bemerkte ich, wie sein Auge leuchtete wurde und wie es aus seinem Mund zuckte. Ich hatte mir vorgenommen, ihn doch nochmals danach zu fragen; damals wollte ich nicht weiter in ihn dringen, wec wohl, weßen Geheimnis er hätte wollte! — Mir tut das einfache Grab, das mit ein selbst unerklärliches Interesse einflößt, leid, und hin und wieder lege ich ein einfaches Straußchen darauf nieder.

Dann ist mir in der Nähe des Eingangs noch eine Grabstätte besonders bemerkenswert, die zwei Gräber enthält — ein großes und ein kleines.

Nachkäfte der Familie Wolfesberg.
Die Platte auf dem Hintergrud trägt die Inschrift
Unser Haffo!
Geb. 10. Juli 18...
gest. 10. Oktober 18...
Wie einfach und rührend die Worte: Unser Haffo! Welch eine Fülle von Schmerz und Liebe bergen sie! Ach, ich kann mir wohl denken, was die armen Eltern gelitten haben, ihren Verlobten dahinzugehen! Die arme Mutter — der arme Vater — doch er ist ja mit seinem Kind vereint; denn die andere Grabstätte birgt seine herrliche Stille. Auf kostbare Wamortel ist zu lesen:

Hier ruht mein heißgeliebter Mann
Haffo Wolf, Freiherr von Wolfesberg,
Hauptmann im 10. Infanterieregiment
geb. 2. April 18...
gest. 1. Juli 18...
Groß ist mein Schmerz!

Wie hat sie mir leid getan, die Frau, der das Schicksal ebenso wie mir mißgefallen — die ebenfalls ihr Liebestes hat hingeben müssen — wie mußte sie leiden beim Anblick der

Die billige Lebensmittelwoche

von Mittwoch den 19. bis Mittwoch den 26. Oktober.

Kolonialwaren.

Graupen mittel u. grob	Pfund	11 Pf.
Gries gelber Spelz	Pfund	17 Pf.
Feinster Kindergries	Pfund	24 Pf.
Hafergrütze	Pfund	15 Pf.
Buchweizengrütze	Pfund	15 Pf.
Reis sehr schön	Pfund	13 Pf.
Sago Perl-Tapioka	Pfund	24 Pf.
Backpulver Dr. Oetker	3 Pakete	20 Pf.
Puddingpulver Dr. Oetker	3 Pakete	20 Pf.

Hausmacher-Nudeln

Pfund 28 Pf.

Haferkakao sehr preiswert	Pfund	75 Pf.
Hafermehl (Hohenlohe) ganz vorzüglich	Pfd.-Paket	40 Pf.

Für die Wäsche!

Schmierseife	Pfund	16 Pf.
Kochstärke	Pfund	16 Pf.
Soda	3 Pfund	10 Pf.
Borax ganz u. gestossen	Pfund	20 Pf.

Für die Wäsche!

Mandeln, süsse	Pfund	95 Pf.
Paniermehl	Pfund	15 Pf.
Pudermehl	Pfund	30 Pf.
Reismehl I	Pfund	19 Pf.
Vanille, Glas mit 2 Schoten	9 Pf.	
Macisnüsse	Stück	4 Pf.
Erbsenwurst	Stück	28 Pf.
Fleisch-Extrakt	Kranke	45 Pf.
Bouillon-Kapsel	Stück	5 Pf.
Grünkern, ganz und gemahlen	Pfund	45 Pf.
Karlsbader Kaffee-Gewürz	1/2 Pfund-Paket	30 Pf.

Mosel- und Rhein-Weine.

Moselwein Nr. 1	Flasche	60 Pf.
Trabener	Flasche	85 Pf.
Zeltinger	Flasche	95 Pf.
Fiesporter	Flasche	110 Pf.
Bernkastler	Flasche	140 Pf.
Niersteiner	Flasche	80 Pf.
Hochheimer	Flasche	95 Pf.
Rüdesheimer	Flasche	115 Pf.
Laubonheimer	Flasche	140 Pf.
Rauenthaler	Flasche	160 Pf.
Henkel Trocken	Flasche	390 Pf.

Verlangen Sie gratis und franko unsere Preisliste.

Fettwaren.

Rotwurst sehr schön, Hausmacher	Pfund	38 Pf.
Zwiebel-Leberwurst	Pfund	48 Pf.
Sülzwurst	Pfund	45 Pf.
Presskopf sehr schön	Pfund	55 Pf.
Gassler Rippespeer	Pfund	95 Pf.
Rollschinken sehr zart, im ganzen	Pfund	100 Pf.
Kunst-Honig	Pfund	25 Pf.

Brühwürstchen Paar 8 Pf.
sehr schön

Mortadella sehr schön	Pfund	80 Pf.
Kaiser-Jagdwurst	Pfund	55 Pf.
Zilsiter Käse	Pfund	55 Pf.
Margarine I, bräunt u. schmeckt wie Butter	1/2 Pfund	35 Pf.
Margarine II.	1/2 Pfund	28 Pf.
Margarine III.	1/2 Pfund	24 Pf.

Bücklinge, Sprotten, Flundern, Lachsheringe etc., täglich frisch.

Kondensierte Milch Marke „Milchmädchen“	2 Dosen	95 Pf.
Prima Zungenwurst mit viel Zunge	Pfd.	110 Pf.
Molkereibutter sehr gut im Geschmack	Pfd.	110 Pf.
Trüffel-Leberwurst	Pfund	120 Pf.
Sardellen-Leberwurst	Pfund	85 Pf.
Lachsschinken i. ganzen	Pfund	110 Pf.
Hamburger Schweinskopf	Pfd.	50 Pf.
Hausmacher-Rotwurst	Pfund	70 Pf.

Rotwein.

St. Senrin de Gadourne	Flasche	85 Pf.
St. Emilion	Flasche	100 Pf.
Chât. Duern Ravez	Flasche	115 Pf.
Pontet Canet	Flasche	120 Pf.
Chât. Milon	Flasche	130 Pf.
Chât. Beaumont	Flasche	150 Pf.
Chât. Belair	Flasche	180 Pf.
Chât. St. Prieuri St. Genet	Flasche	200 Pf.
Tokayer Wein 1/2 Fl. 200, 1/4 Fl. 110, 1/8 Fl. 55		
Samos-Anbruch	Flasche	110 Pf.
Kupferberg Gold	Flasche 390, 1/2 Flasche 210	

Sämtliche Sorten Weine sind von ganz vorzüglicher Güte.

Probieren Sie bitte unsere prima gebrannten Kaffees

Pfund von 70 Pf. an.

Konserven und Schokoladen.

Junge Gemüse-Erbsen	2 Pfund-Dose	36 Pf.
Schnittspargel ohne Köpfe, dicke Stücker	2 Pfund-Dose	45 Pf.
Stangenspargel sehr zart	2 Pfund-Dose	100 Pf.
Wachsbohnen Prima, sehr zart	2 Pfund-Dose	43 Pf.
Mirabellen	2 Pfund-Dose	68 Pf.
Prinzessbohnen (Haricots verts)	2 Pfund-Dose	60 Pf.
Prinzessbohnen (Haricots verts)	1 Pfund-Dose	35 Pf.
Tomaten	2 Pfund-Dose	55 Pf.

Zwiebeln 2 Pfund 15 Pf.

Julienne getr. Suppenkraut	1/4 Pfund	15 Pf.
Morehelm	1 Pfund-Dose	52 Pf.
Morehelm	1/2 Pfund-Dose	35 Pf.
Gemischtes Gemüse	2 Pfund-Dose	52 Pf.
Gemischtes Gemüse	1 Pfund-Dose	32 Pf.
Feinste Marmelade Melange	5 Pfund-Eimer	145 Pf.

Nussbaum Napolitains 1/4 Pfd.-Paket 35 Pf.

Waffelbruch herrorragend schöne Schokolade	1/4 Pfund	20 Pf.
Makronen	1/4 Pfund	20 Pf.
Fondant-Mischung sehr fein	Pfund	40 Pf.
Schokoladenmehl garantiert rein	Pfund	52 Pf.

Citronen 5 Stück 10 Pf.

Krebs- und Sardellenbutter	Tube	50 Pf.
Anchovis	Glas	20 Pf.
Appetitsild	1/4 Dose	50 Pf.
Kronen-Hummer	1/4 Dose 190 Pf., 1/2 Dose	100 Pf.
Fertige Mayonnaise	Glas	70 Pf.
Maggi in allen Grössen, auch zum Nachfüllen vorrätig.		

Port- u. Südweine.

Old Portwein	Flasche	125 Pf.
Feiner alter Portwein	Flasche	160 Pf.
Old fine Portwein	Flasche	220 Pf.
Sup. Old Portwein	Flasche	285 Pf.
Weisser Portwein	Flasche	160 Pf.
Sherry	Flasche	140 Pf.
Old Sherry	Flasche	170 Pf.
Vino Madeira	Flasche	150 Pf.
Sup. Old Malaga	Flasche	160 Pf.
Kaiser-Sekt	Flasche	250 Pf.
Goldschaum	Flasche	200 Pf.

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt.

Warenhaus
Hamburger
Engros-Lager

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Leopold Nussbaum

Halle a/S.

Fernruf 378.

G. m. b. H.

Barfüsserstr. 3/5.